

DER ALTE UND DER JUNGE (HÖRSPIEL)

Drama, Phantastik

Michael Till-Lambrecht

Version 1 - 2022 - mit deutscher Übersetzung im  
Anhang

Kontakt: [michael@till-lambrecht.de](mailto:michael@till-lambrecht.de)

Creative Commons BY-SA 4.0  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

## Rollen

KARL (m), 79 Takes

Rentner; Opa von Jonas; Ehemann von Gertrud. ACHTUNG: Diese Rolle wird in den Szenen 1,2 und 4 "alt" eingesprochen, um ihn als alten Mann erkennbar zu machen. Nur in Szene 3 wird er "jung" eingesprochen, um ihn zwar als dieselbe Person, aber als jungen Studenten erkennbar zu machen.

JONAS (m), 43 Takes

Enkel von Karl; ungefähr 8 Jahre alt.

REISENDER (m), 21 Takes

Gentleman; mittleres Alter; gebildet; freundlich; etwas altmodisch wirkend. ACHTUNG: spricht 2 Takes Rumänisch.

GERTRUD (w), 2 Takes

Rentnerin; Ehefrau von Karl; Oma von Jonas;

GHEORGHE (m), 4 Takes

Ein Hüne von Mann; leicht schwerfällig; arbeitet für den Reisenden. ACHTUNG: spricht nur Rumänisch.

BAHNANGESTELLTE (w), 5 Takes

Hilfsbereit; professionell; will sich aber nicht aufdrängen.

## 1. INN. KÜCHE

SOUND: Leises Klappern von Geschirr, Schritte, Schranktür

### **1: GERTRUD**

(freundlich hinweisend)

Also, wenn ihr den Zug in die Stadt noch erreichen wollt ...

**2: KARL**

*(gutmütig)*

Danke, mein Schatz! Wir sind ja schon fertig. Nicht wahr, Jonas?

**3: JONAS**

Klar, Opa!

*SOUND: Stühle werden geschoben, Schritte.*

**4: GERTRUD**

*(leicht besorgt)*

Und - Karl - vergiss bitte nicht, dass du auch nicht mehr der Jüngste bist.

**5: JONAS**

Keine Sorge Oma. Ich bin doch dabei!  
Ich passe auf Opa auf.

**6: KARL**

*(schmunzelnd, zu Gertrud)*

Siehst Du? Es kann mir nichts geschehen.

## **2. INN. ZUGABTEIL**

*SOUND: Schritte, Mitreisende im Hintergrund, fahrender Zug.*

**7: KARL**

Na bitte, haben wir doch noch gut geschafft.

**8: JONAS**

Ja, und wann kommen wir an?

**9: KARL**

Knapp 20 Minuten noch, dann haben wir den Hauptbahnhof erreicht. Dort steigen wir in die Straßenbahn um, 3 Stationen - also, spätestens um halb drei sollten wir am Zoo ankommen.

**10: JONAS**

*(aufgeregt)*

Und dann gehen wir zu den Löwen!

**11: KARL**

*(schmunzelnd)*

Keine Sorge! Wir werden genug Zeit für  
Deine Löwen haben.

**3. INN. HAUPTBAHNHOF**

SOUND: Reges Treiben in der  
Bahnhofshalle, Menschen eilen vorbei,  
Gesprächsfetzen, Durchsagen zu  
ankommenden und abfahrenden Zügen,  
vereinzelt leise Pfiffe aus großer  
Entfernung, Schritte

**12: KARL**

Jonas, komm - hier geht es zur  
Straßenbahn.

**13: JONAS**

Aber, Opa, schau doch mal der silberne  
Mann da hinten, was der macht.

**14: KARL**

Ach so, das nennt man Pantomime. Es  
bedeutet, dass ... *(stöhnt erschrocken  
laut auf)*

**15: JONAS**

*(verängstigt, laut)*

Opa! Was ist` mit Dir?

**16: KARL**

*(schwer atmend)*

Geht ... Schon wieder ...

SOUND: Schnelle, sich nähernde Schritte

**17: BAHNANGESTELLTE**

*(resolut, etwas entfernt)*

Platz da! Lassen Sie mich durch.

**18: BAHNANGESTELLTE (CONT'D)**

*(in direkter Nähe, zu Karl)*

Tief durchatmen! Ich rufe die  
Sanitäter.

**19: KARL**

*(schwer atmend)*

Nein, nicht! Es war nichts. Ich muss mich nur etwas setzen. Dann geht es wieder.

**20: BAHNANGESTELLTE**

Dort ist eine Bank. Kommen Sie. Ich stütze Sie.

*SOUND: Karl setzt sich auf die Bank.*

**21: KARL**

*(erleichtert)*

Danke.

**22: BAHNANGESTELLTE**

Soll ich wirklich niemand rufen?

**23: KARL**

Danke für Ihre Hilfe. Aber bitte, belassen wir es dabei. Es war einfach nur ein Schreck - mehr nicht.

**24: BAHNANGESTELLTE**

*(zweifelnd)*

Ein Schreck? Aha. Aber gut - ich will mich nicht aufdrängen. Falls doch noch etwas sein sollte: Zögern Sie nicht, mich oder einen meiner Kollegen anzusprechen.

**25: KARL**

Das werde ich machen.

*SOUND: Sich entfernende Schritte.*

**26: JONAS**

Opa?

**27: KARL**

Ja?

**28: JONAS**

Kanntest Du den Mann?

**29: KARL**

*(ausweichend)*

Welchen Mann? Den Pantomimen? Nein, den kenne ich nicht.

**30: JONAS**

Nein, nicht den. Der Mann, der davor vorbei ging. Der, der stehenblieb und uns grüßte.

**31: KARL**

Ach, das hat nichts zu bedeuten. Bei so vielen Menschen hier im Bahnhof. Wenn da jemand stehenbleibt und nickt - wer weiß, wen der wirklich meinte.

**32: JONAS**

Der Mann hat aber dich angeguckt, und dann mich.

**33: KARL**

Vielleicht eine Verwechslung ... ach, was solls! Ja, Du hast Recht, Jonas - der Mann meinte mich.

**34: JONAS**

Wer war das? Ein Freund?

**35: KARL**

*(lacht trocken)*

Freund! So würde ich ihn nicht unbedingt bezeichnen.

**36: JONAS**

Was dann?

**37: KARL**

Ach, das ist schwer zu erklären. Es ist schon so lange her ... und Du würdest es vermutlich sowieso nicht verstehen ...

**38: JONAS**

*(empört)*

Aber ich bin doch schon groß!

**39: KARL**

*(erst schmunzelnd, dann ernst)*

Ja, sicher - Du bist schon ganz schön groß. Na gut - wahrscheinlich hast Du eine Erklärung verdient. Aber Du musst mir versprechen, dass Du Oma nichts davon erzählst! Kein Wort, ja?

**40: JONAS**

Au ja, ein Geheimnis!

**41: KARL**

*(seufzend)*

Ja. Unser Geheimnis.

*SOUND: Karl schweigt einen Moment, in dem nur die typischen Hintergrundgeräusche der Bahnhofshalle leise zu hören sind.*

**42: KARL (CONT'D)**

Doch wo fange ich am besten an? Das ist schon so lange her ...

*(kurzes, leises Auflachen)*

Damals fuhren sogar noch Dampfloks!

**43: JONAS**

*(staunend)*

Richtige Dampflokomotiven?

**44: KARL**

Ja. Damals, als ich Student war, gab es noch viele davon. Mein Gott ... wie lange habe ich schon nicht an meine Studienzeit gedacht! Und an das seltsame Ereignis ...

**45: JONAS**

Hat das mit diesem Mann zu tun?

**46: KARL**

Hat es! Es geschah in dem Jahr, in dem der alte Bibliothekar plötzlich verstarb. Die Universität setzte zwar schnell einen Nachfolger ein, doch es stellte sich heraus, dass der verstorbene Bibliothekar ein etwas ... nun, sagen wir mal "eigenwilliges" Ordnungssystem pflegte.

*(MORE)*

**KARL (CONT'D)**

Sein Nachfolger wollte daher schnellstmöglich ein neues, modernes System in der Bibliothek einzuführen. Mit Hilfe einiger Studenten führte er eine komplette Bestandsaufnahme der Universitätsbibliothek durch. Und einer dieser Studenten war ich.

**47: JONAS**

Dann gab es dort also auch so einen großen Bücherschrank wie Deinen?

**48: KARL**

Von wegen! Hunderte von Schränken, in vielen verschiedenen Räumen! Und Du weißt ja, wie sehr ich Bücher mag.

**49: JONAS**

Oma sagt immer: Staubfänger.

**50: KARL**

(lacht)

Ja, besonders die alten. Und damals, in der Bibliothek, gab es sehr viele, sehr alte Bücher. Es gab sogar alte Bücher, die in verschlossenen Räumen lagerten.

**51: JONAS**

Warum? Waren die Bücher gefährlich?

**52: KARL**

Gute Frage! Es hieß damals immer, diese Bücher wären zu alt, zu wertvoll oder in einem sehr schlechten Zustand und müssten deshalb erst einmal restauriert werden. Na ja, teilweise stimmte das auch, wie ich später selbst feststellte. Denn für mich war die Mitarbeit eine gute Gelegenheit auch auf diese verschlossenen Bücher einen Blick werfen zu können.

**53: JONAS**

Und? Waren spannende Bücher dabei?



**54: KARL**

Ja, so kann das sagen. Ich fand ein sehr, sehr altes Traktat, mit äußerst "spannenden" Inhalt.

**55: JONAS**

Was ist ein "Track-Tat"?

**56: KARL**

Das sind sehr alte, meist nur kürzere Texte, die sich mit nur einem einzigen Thema beschäftigten. Teilweise handelte es sich sogar Anleitungen, wie man etwas Bestimmtes herstellen kann. Allerdings wurden diese meist in sehr seltsamer Ausdrucksweise beschrieben, so dass wir heute rätseln, was genau damit gewesen sein könnte. Daher glauben heute viele Forscher, es handle sich bei vielen alten Traktaten nur um "phantasievollen Aberglauben". Andere glauben hingegen, die darin festgehaltenen Gedanken könnten Wissen enthalten, die unser heutiges Wissen sogar noch übertreffen, weil es im Laufe der Zeit verloren gegangen ist. Das Traktat, das ich damals in den Händen hielt, enthielt eine Anleitung, wie man das "Elixier des langen Lebens" herstellt.

**57: JONAS**

Und was ist ein "Elekzir"?

**58: KARL**

In diesem Fall eine Flüssigkeit, die das Altern aufhält und das Leben ganz erheblich verlängern sollte.

**59: JONAS**

Das man nicht mehr sterben muss?

**60: KARL**

So wurde es jedenfalls beschrieben.

**61: JONAS**

Bei jedem?

**62: KARL**

Ich denke schon. Warum?

**63: JONAS**

Weil Papa gesagt hat, dass vielleicht nicht mehr lange machen wirst.

**64: KARL**

(*laut lachend*)

Gut, dass das nicht mein Sohnnemann zu entscheiden hat.

**65: JONAS**

Aber mit dem Elekzir musst Du dann nicht mehr sterben?

**66: KARL**

Das stand dort tatsächlich beschrieben. Aber das wäre natürlich eine Sensation! Denn die meisten Menschen glauben nicht, dass so etwas überhaupt möglich sein könnte.

**67: JONAS**

Und Du? Glaubst Du daran?

**68: KARL**

(*nachdenklich*)

Doch. Heute glaube ich es. Aber das war nicht immer so. Damals war ich zwar sehr begeistert über meinen Fund, merkte aber sehr schnell, dass ich der einzige war, der diesen Text überhaupt ernst nahm. Je mehr ich andere davon zu überzeugen versuchte, desto mehr wurde ich von ihnen verlacht. Das war nicht angenehm.

**69: JONAS**

Wieso? Wollten die nicht lange leben?

**70: KARL**

Das könnte man glatt glauben. Doch so schnell habe ich natürlich nicht aufgegeben. Ich suchte alles zusammen, was ich zu diesem Thema finden konnte.

(*MORE*)

**KARL (CONT'D)**

Dabei stieß ich auf einen Herrn  
Professor Krenzwart. Dieser Mann wurde  
als "der" Experte auf diesem Gebiet  
beschrieben und hatte wohl auch schon  
umfangreiche Forschungen dazu  
betrieben. Wenn mir also jemand helfen  
könnte, dann der - dachte ich. Was  
meinst Du wie sehr ich mich gefreut  
habe, als ich eines Tages erfuhr, dass  
er an unsere Universität kommen würde,  
um einen Gastvortrag zu halten? Das war  
"die" Gelegenheit für mich!

**71: JONAS**

Dann hast Du ihn also gefragt?

**72: KARL**

Ganz so einfach war es leider nicht.  
Ich meldete mich für den Fahrdienst und  
bekam schließlich die Aufgabe, den  
anreisenden Professor spät abends vom  
Bahnhof abzuholen ...

**4. AUSS. BAHNSTEIG**

*SOUND: Schnaufen einer Dampflokomotive, Pfeifen, anfahrende  
Dampflokomotive, in der Ferne verschwindend. Dann Stille. Nur hier  
und dort vereinzelt Geräusche von schwachem Wind, Schritte in  
der Ferne, das Klacken des Minutenzeigers einer Bahnhofsuhr.*

*SOUND: Schritte kommen näher und bleiben stehen.*

**73: KARL**

*(Karl wird in der GESAMTEN Szene mit  
jüngerer Stimme gesprochen!)*

*(leise, zu sich selbst)*

Mal sehen ... zweiundzwanzig Uhr zehn.

Sehr gut - das passt! Der Zug mit dem  
Professor müsste gleich da sein.

*(kurzes Innehalten, dann leise weiter)*

Wie seltsam still es ist, nachts am  
Bahnhof. Kein Mensch weit und breit.

Nicht mal die Geräusche der Stadt sind  
hier zu hören.

*SOUND: Klacken des umspringenden Minutenzeigers der Bahnhofsuhr.*

**74: KARL (CONT'D)**

*(leise, schmunzelnd, zu sich selbst)*  
Sogar das Klacken der Zeiger der Uhr  
ist gut zu hören.

**75: KARL (CONT'D)**

*(leise, zu sich selbst)*  
Aber die Zeiger selbst scheinen wie  
festgefroren. Die Zeit scheint  
regelrecht still zu stehen.

*SOUND: Klacken des umspringenden Minutenzeigers der Bahnhofsuhr.*

**76: KARL (CONT'D)**

*(leise, zu sich selbst)*  
War das wirklich nur eine Minute? Mir  
kommt es wie eine halbe Ewigkeit vor,  
bis der Zeiger umsprang. vielleicht  
sollte man Uhren erfinden, die auch  
einen Sekundenzeiger haben ...

*SOUND: Laut klackendes Signal, dass sich umstellt.*

**77: KARL (CONT'D)**

Ah! Das muss der Zug sein.

*SOUND: Aus der Ferne heranfahrende Dampflok, Hupen-Signal, die Dampflok wird immer langsamer, laut schrillende Bremsen. Der Zug hupt noch einmal und kommt zum Stehen. Schnaufende Dampfmaschinen Geräusche.*

**78: KARL (CONT'D)**

*(leise, zu sich selbst)*  
Wo mag der Professor aussteigen?  
Hinten? Vorne? Ich stelle mich in die  
Mitte des Bahnsteigs, dann habe ich  
alles gut im Blick.

*SOUND: Schnaufende Dampfmaschinen Geräusche. Nur eine Tür geht auf. Jemand steigt aus.*

**79: KARL (CONT'D)**

(leise, zu sich selbst)

Da! Nein, doch nicht. Professor  
Krenzwart ist deutlich älter. Das ist  
er nicht.

*SOUND: Eine zweiter, großer Mensch steigt schwerfällig aus  
und stellt zwei große Koffer auf dem Bahnsteig ab.  
Anschließend entlädt er weitere Koffer.*

**80: KARL (CONT'D)**

(leise, lachend, zu sich selbst)

Der auch auch nicht! Ich glaube auch  
nicht, dass der Professor mit so viel  
Gepäck reist.

*SOUND: Ein weitere Tür geht am anderen Ende des Zuges auf und  
jemand springt leichtfüßig aus dem Zug.*

**81: KARL (CONT'D)**

(leise, zu sich selbst)

Ah, das muss ... nein, es ist nur der  
Schaffner. Aber wo bleibt der  
Professor? Übersehe ich etwas? Nein,  
nur diese zwei Türen haben sich  
geöffnet. Links der elegant gekleidete  
Gentleman und der kräftige Hüne -  
wahrscheinlich gehören sie zusammen -  
und rechts der Schaffner, der sich  
gelangweilt umschaut. Niemand sonst  
steigt aus. Wie kann das sein? Ist das  
der falsche Zug? Oder ist Professor  
Krenzwart woanders ausgestiegen?

*SOUND: Ein Koffer wird abgestellt. Dann wird die Waggontür  
zugeworfen. Der Schaffner pfeift und steigt ein. Die Dampflok  
hupt kurz und verlässt laut und immer schneller schnaufend  
den Bahnhof. Dann verschwindet das Geräusch in der Ferne.*

**82: KARL (CONT'D)**

(leise, erschüttert)

Das darf doch nicht wahr sein! Was  
mache ich jetzt?

**83: REISENDER**

(höflich)

Guten Abend, der Herr. Kann ich Ihnen  
vielleicht behilflich sein?

**84: KARL**

(irritiert)

Wie bitte? Äh, nein - ich wüsste nicht wie. Aber trotzdem danke.

**85: REISENDER**

Sie erwarten jemanden?

**86: KARL**

Ja. Ich sollte einen Herrn Professor Krenzwart abholen. Er hätte in diesem Zug sein müssen.

**87: REISENDER**

(interessiert)

Ach! Etwa "der" Professor Eugen Krenzwart?

**88: KARL**

(erstaunt)

Sie kennen ihn?

*SOUND: Schwere Schritte nähern sich.*

**89: GHEORGHE (\*1)**

(zum Reisenden)

Să încarc bagajele acum, stăpâne?

**90: REISENDER (\*2)**

(zu Gheorghe)

Da, Gheorghe. Vă rog să-mi încărcați bagajele în mașină.

**91: GHEORGHE**

Da.

*SOUND: Schwere Schritte entfernen sich.*

**92: REISENDER**

(zu Karl)

Gheorghe wird einige Zeit benötigen, um unser Gepäck in das Automobil zu verladen, und Ihr Professor ist offensichtlich noch nicht erschienen. Es sieht also ganz danach aus, als wenn wir die Gelegenheit zu einer kleinen Plauderei hätten. Wollen wir uns setzen?

*SOUND: Zwei Menschen setzen sich auf eine Bank.*

**93: REISENDER (CONT'D)**

Um Ihre Frage zu beantworten: Der gute Professor ist mir tatsächlich recht gut bekannt. Denn seine Arbeiten behandeln ein Thema, dass mir selbst sehr am Herzen liegt - sozusagen.

**94: KARL**

(überrascht)

Das Elixier des langen Lebens?

**95: REISENDER**

(schmunzelnd)

Ja, unter anderem. Und Sie? Was halten Sie davon?

**96: KARL**

Ich ... also ...

**97: REISENDER**

Ah! Sie wollten also mit dem Professor darüber reden.

**98: KARL**

Woher wissen Sie das?

**99: REISENDER**

Das lag nahe.

**100: KARL**

Na ja ... ich habe einen sehr alten Text gefunden, in dem ganz genau erklärt wird, wie man es herstellt!

**101: REISENDER**

Ich weiß.

**102: KARL**

Wie bitte?

**103: REISENDER**

Es gibt viele Texte, die mal mehr und mal weniger deutliche Anleitungen dazu beinhalten.

**104: KARL**

Sie glauben nicht daran?

**105: REISENDER**

Gewiss! Ich habe nicht den geringsten Zweifel. Aber warum zweifeln Sie eigentlich daran?

**106: KARL**

Das tue ich doch gar nicht!

**107: REISENDER**

Doch, doch - sehr sogar.

**108: KARL**

Wie kommen Sie zu dieser Behauptung?

**109: REISENDER**

*(streng)*

Wann haben Sie damit begonnen, das Elixier herzustellen?

**110: KARL**

*(kleinlaut)*

Bisher noch gar nicht.

**111: REISENDER**

*(vorwurfsvoll)*

Das meine ich! Anstatt mit der Herstellung zu beginnen, sind Sie lediglich damit beschäftigt, die Meinung anderer dazu einzuholen. Sie lesen Bücher, stellen Fragen, versuchen andere zu überzeugen - aber sie stellen es nicht her!

*SOUND: Ein Augenblick Stille.*

**112: REISENDER (CONT'D)**

*(versöhnlich)*

Warum bedeutet Ihnen die Meinung anderer so viel? Ist die Existenz des Elixiers etwa von der Meinung anderer abhängig?

**113: KARL**

Wie können Sie so etwas behaupten?



**114: REISENDER**

Wissen Sie, wenn man soviel herum  
kommt, wie ich, dann sieht man eines  
immer wieder ganz deutlich: Wir haben  
alle unseren eigenen Weg zu gehen -  
nicht den der anderen. Wenn Sie nicht  
selbst das verwirklichen, was Ihnen  
gegeben ist - wer dann?

**115: KARL**

(verunsichert)  
Ich ...

**116: REISENDER**

Das Leben meint es gut mit Ihnen.  
Greifen Sie zu. Jetzt liegt es nur noch  
an Ihnen selbst.

*SOUND: Schwere Schritte nähern sich.*

**117: GHEORGHE (\*3)**

S-a făcut, stăpâne.

**118: REISENDER (\*4)**

Mulțumesc, Gheorghe. Dă-i drumul. Te  
voi urma.

**119: GHEORGHE (\*5)**

Da.

*SOUND: Schwere Schritte entfernen sich.*

**120: REISENDER**

Es ist Zeit für mich zu gehen.

*SOUND: Der Reisende steht auf.*

**121: KARL**

Moment! Bitte bleiben Sie noch. Ich  
habe so viele Fragen.

**122: REISENDER**

Das glaube ich gern. Aber alles hat  
seine Zeit. Auf Wiedersehen!

*SOUND: Sich entfernende Schritte.*

**123: KARL**

*(nachdenklich)*

Auf ... Wiedersehen ...

## **5. INN. HAUPTBAHNHOF**

*SOUND: Reges Treiben in der Bahnhofshalle, leise Durchsagen im Hintergrund. Im Vordergrund Schweigen.*

**124: JONAS**

Hey, Opa! Erzähl weiter.

**125: KARL**

*(erschrocken)*

Oh. Was?

**126: JONAS**

*(ernst)*

Die Geschichte ist doch noch gar nicht zu ende.

**127: KARL**

Doch, Jonas. Jetzt ist sie zu ende.

**128: JONAS**

Der Mann vorhin, war der Mann von früher?

**129: KARL**

Ja, das war er. Er hat mich begrüßt, weil er mich offensichtlich ebenfalls wieder erkannt hat.

**130: JONAS**

Aber dieser Mann sah doch viel jünger aus als Du!

**131: KARL**

Eben! Damals war ich natürlich der Jüngere, und der Mann ... na ja, er sah genauso aus wie heute - höchstens 40 Jahre alt.

**132: JONAS**

Hast Du ihm das Elekzier geschenkt?

**133: KARL**

Ich glaube, es war genau umgekehrt.  
Aber das erkenne ich erst jetzt.

**134: JONAS**

Du wolltest doch mit dem Professor  
darüber reden!?

**135: KARL**

Oh, das habe ich auch nur. Nur lief es  
überhaupt nicht gut. Als ich nämlich so  
da saß, allein, auf der Bank, am  
Bahnsteig, und über diese seltsame  
Begegnung nachdachte, stand plötzlich  
Professor Krenzwart vor mir. Er war  
sehr ungehalten!

**136: JONAS**

Wo kam er her?

**137: KARL**

Keine Ahnung! Er war einfach da. Dabei  
bin ich mir absolut sicher, dass er  
nicht aus dem Zug ausgestiegen ist. Und  
wütend war er, der Herr Professor!

**138: JONAS**

Wieso?

**139: KARL**

(empört)

Er warf mir vor eingeschlafen zu sein!  
Während ich auf den Zug wartete. Er  
behauptete sogar schon einige Zeit auf  
mich gewartet zu haben, bevor er mich  
schließlich schlafend auf einer Bank  
sitzend entdeckte. Das alles behauptete  
er!

**140: JONAS**

Das ist gemein!

**141: KARL**

Es kam leider noch gemeiner. Später versuchte ich den Professor natürlich doch noch auf das Elixier anzusprechen. Aber er lachte mich nur aus! Er behauptete, das alles wären "Phantastereien" - Hirngespinnste, nichts weiter. Bei all seinen Forschungen hätte sich alles als Unsinn herausgestellt. Ausnahmslos! Alles wirkungslose Pseudomittel.

**142: JONAS**

Du hättest es ihm doch beweisen können!

**143: KARL**

Hätte ...

**144: JONAS**

Warum hast Du nichts von dem Elekzier genommen, Opa? Dann könntest Du auch noch viel, viel länger machen.

**145: KARL**

(*traurig*)

Weil ich einen Fehler gemacht habe. Einen ganz, ganz dummen Fehler! Ich habe dem Professor geglaubt. Ich hatte ihm sogar von der Begegnung mit dem seltsamen Mann erzählt, doch der Professor meinte, ich hätte mir all das nur eingebildet. Das alles war für ihn nur ein Traum, mehr nicht. Und ich habe dem Professor geglaubt. Weil alles so ... "unwirklich" erschien - geradezu phantastisch. Gegen alle Vernunft! Ich war offenbar wirklich einfach nur eingeschlafen. Also hörte ich danach auch auf, mich weiter mit dem Elixier zu beschäftigen. Anstatt mich weiterhin mit "Träumereien" lächerlich zu machen, konzentrierte ich mich von da an auf meine wissenschaftliche Karriere. Welch Zeitverschwendung!

**146: JONAS**

Ich glaube Dir, Opa.

**147: KARL**

(gerührt)

Danke, Jonas!

(ernst)

Versprich mir bitte eines: Was auch immer kommen mag, was auch immer andere über Dich denken mögen, lass Dich nicht beirren! Vertraue Dir selbst. Und verwirkliche Deine Träume - egal wie verrückt sie auch erscheinen mögen. Es gibt nichts Wichtigeres!

**148: JONAS**

Klar.

**149: KARL**

Gut.

**150: JONAS**

Und wenn ich groß bin, dann werde ich das Elekzir machen. Für Dich, für Oma. Und für Mama und Papa und alle, die ich kenne.

**151: KARL**

(stolz, ergriffen)

Ja, das wirst Du. Da bin ich mir ganz sicher.

## 7. ANHANG: DEUTSCHE TEXTVERSIONEN AUS SZENE 4

**152: GHEORGHE (\*1)**

Soll ich die Koffer verladen, mein Herr?

**153: REISENDER (\*2)**

Ja, Gheorghe. Bitte laden Sie das Gepäck in mein Automobil.

**154: GHEORGHE (\*3)**

Es ist vollbracht, mein Herr.

**155: REISENDER (\*4)**

Danke, Gheorghe. Gehen Sie ruhig schon  
vor. Ich komme gleich nach.

**156: GHEORGHE (\*5)**

Gewiss.